Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 11 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 49. Mittwoch, den 30. Januar. 1856.

Grundzüge der konservativen Politik.

III.

♂ „Wie wir es aber von Anbeginn als den Kern unseres Berufs betrachtet, jedes Recht auch des Kleinsten zu schützen und zu vertreten, jeden Keim wahrer Freiheit zu fördern und zu pflegen, so gedenken wir dieser Aufgabe treu zu bleiben, und uns weder durch die Veränderung der Situation, noch durch den mißverstandenen Eifer eines Bruchtheils der konservativen Partei zum Mißbrauch der Majoritäten verleiten zu lassen."

Dies ist eine der Phrasen, mit denen die „Grundzüge" ihre „Verbesserung der Verfassungs-Urkunde" einleiten. Es scheint hiernach, als ob die Partei der „Grundzüge" als die gemäßigtere Fraktion der Feudalpartei hingestellt werden sollte. Wir wissen zwar nicht, ob es über die Vernichtung hinaus noch ein Aeußerstes giebt, aber es muß doch so sein, da die „Grundzüge" noch den Ruhm des Maßhaltens in Anspruch nehmen, während sie die Verfassung vernichten wollen. Doch wie gesagt, wenn die gemäßigte Partei ihre Verbesserungen der Verfassung durchsetzt, so wollen wir den Ultras den Rest freiwillig zum Angebinde verehren. Glücklicherweise aber steht über dieser gemäßigten Partei noch die K. Staatsregierung, deren Gesichtskreis nicht blos das mißverstandene Wohl eines kleinen Bruchtheils der Nation, sondern die Interessen aller Klassen des Volks umfaßt.

Zur Verbesserung empfohlen sind folgende Artikel:

Artikel 4. Alle Preußen sind vor dem Gesetz gleich. Standesvorrechte finden nicht Statt 2c.

Artikel 7. Niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Ausnahme-Gerichte und außerordentliche Kommissionen sind unstatthaft.

Artikel 12. Die Freiheit des religiösen Bekenntnisses, der Vereinigung zu Religions-Gesellschaften und der gemeinsamen häuslichen und öffentlichen Religions-Uebung wird gewährleistet.

Der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse.

Den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten darf durch die Ausübung der Religionsfreiheit kein Abbruch geschehen.

Artikel 14. Die christliche Religion wird bei denjenigen Einrichtungen des Staates, welche mit der Religions-Ausübung im Zusammenhange stehen, unbeschadet der in Artikel 12 gewährleisteten Religionsfreiheit zum Grunde gelegt.

Artikel 19. Die Einführung der Civil-Ehe erfolgt nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes, was auch die Führung der Civilstands-Register regelt.

Artikel 20. Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei.

Artikel 24, letztes Alinea. Die Leitung der äußeren Angelegenheiten der Volksschulen steht den Gemeinden zu. Der Staat stellt unter gesetzlich geordneter Betheiligung den Gemeinden aus der Zahl der Befähigten die Lehrer der öffentlichen Volksschulen an.

Artikel 25, das zweite und dritte Alinea. Der Staat gewährt demnach den Volksschullehrern ein festes, den Lokalverhältnissen entsprechendes Einkommen.

In den öffentlichen Volksschulen wird der Unterricht unentgeltlich ertheilt.

Artikel 26. Ein besonderes Gesetz regelt das ganze Unterrichtswesen. — Hiermit in Verbindung — Uebergangs-Bestimmungen — Artikel 112. Bis zum Erlaß des in Art. 26 vorgesehenen Gesetzes bewendet es hinsichtlich des Schul- und Unterrichtswesens bei den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

Ueber Artikel 42 sind bereits Vorlagen von Seiten der Staatsregierung eingebracht.

Artikel 49. Der König hat das Recht der Begnadigung und Strafmilderung.

Zu Gunsten eines wegen seiner Amtshandlungen verurtheilten Ministers kann dieses Recht nur auf Antrag derjenigen Kammer ausgeübt werden, von welcher die Anklage ausgegangen ist.

Artikel 54, zweites Alinea. Er (der König) leistet in Gegenwart der vereinigten Kammern das eidliche Gelöbniß, die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich zu halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen zu regieren.

Artikel 61. Die Minister können durch Beschluß einer Kammer wegen des Verbrechens der Verfassungs-Verletzung, der Bestechung und des Verraths angeklagt werden. Ueber solche Anklage entscheidet der oberste Gerichtshof des Staats in vereinigten Senaten. So lange noch zwei oberste Gerichtshöfe bestehen, treten dieselben zu obigem Zwecke zusammen.

Die näheren Bestimmungen über die Fälle der Verantwortlichkeit, über das Verfahren und die Strafen werden einem besonderen Gesetze vorbehalten.

Artikel 70. Erstes Alinea. Jeder Preuße, welcher das 25ste Lebensjahr vollendet und in der Gemeinde, in welcher er seinen Wohnsitz hat, die Befähigung zu den Gemeindewahlen besitzt, ist stimmberechtigter Urwähler.

Artikel 76. Die Kammern werden durch den König regelmäßig im Monat November jeden Jahres 2c. berufen.

Artikel 83. Die Mitglieder beider Kammern sind Vertreter des ganzen Volks.

Artikel 90. Alle Einnahmen und Ausgaben des Staats müssen für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden. Letzterer wird jährlich durch ein Gesetz festgestellt.

Artikel 102. In Betreff der Steuern können Bevorzugungen nicht eingeführt werden.

Die bestehende Steuergesetzgebung wird einer Revision unterworfen und dabei jede Bevorzugung abgeschafft.

Artikel 104. Alinea 1. Zu Etats-Ueberschreitungen ist die nachträgliche Genehmigung der Kammer erforderlich.

Artikel 109. Die bestehenden Steuern und Abgaben werden forterhoben und alle Bestimmungen der bestehenden Gesetzbücher, einzelnen Gesetze und Verordnungen, welche der gegenwärtigen Verfassung nicht zuwiderlaufen, bleiben in Kraft, bis sie durch ein Gesetz abgeändert werden.

Artikel 118, welcher der Uebereinstimmung der preußischen mit der deutschen Bundesstaats-Verfassung auf Grund des Entwurfes vom 26. Mai 1849 vorsieht.

Dies sind die Artikel der Verfassung, die gestrichen oder verbessert werden sollen. Die Motive beruhen in den bereits angedeuteten Gesichtspunkten: „Rettung der Gesellschaft in politischer, moralischer, intellektueller, kirchlicher und national-ökonomischer Beziehung." „Erbschaften der Revolution, liberale Doktrin, demokratische Utopien, religionsloser Staat", das sind die Schlagwörter. Von Artikel 20, „die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei", wird schlankweg behauptet, derselbe habe keinen Sinn. Eine ähnliche Frivolität und Haltlosigkeit findet sich in allen Motiven vor. Interessant ist die Versicherung, daß man die Initiative für die Verbesserungen der Staatsregierung überlassen würde, denn Herr Wagener (Neustettin) brachte seinen Antrag auf Streichung der Artikel 4 und 12 ein, nachdem man laut dieser Versicherung beschlossen hatte, keine dahin zielenden Anträge selbstständig einzubringen.

Orientalische Frage.

Magdeburg, Dienstag, 29. Januar, Mittags. Der „Magdeburger Correspondent" berichtet aus Brüssel, Rußland habe proponirt, in Wien das Protokoll über seine Annahme der Friedens-Präliminarien zu vollziehen, ferner binnen drei Wochen in Paris die Friedens-Präliminarien selbst zu unterzeichnen und dann sofort die Friedensunterhandlungen zu beginnen.

Paris, Dienstag, 29. Januar. Der heutige „Constitutionnel" meldet gleichfalls, daß der Friedens-Kongreß zu Paris stattfinden werde. Er meint, daß Oesterreich vermuthlich die einzige deutsche Macht sein würde, die dem Kongreß beiwohnen werde, fügt aber hinzu, daß in dieser Beziehung noch nichts entschieden sei.

Wien, 27. Januar. Die schon erwähnte Vorlage des kaiserl. österreichischen Kabinets beim Bundestage in Betreff der Zustimmung des letzteren zu den fünf Friedenspunkten wird muthmaßlich schon in kurzer Zeit erfolgen. Wenigstens steht fest, daß dieselbe bereits zur Kenntnißnahme und vertraulichen Aeußerung darüber den Kabinetten der größeren Bundesstaaten zugesandt worden ist.

London, Montag, 28. Januar, Vormittags. Die heutige Morning Post berichtet: In Wien wird sofort ein Protokoll unterzeichnet werden, das die Thatsache feststellt, daß Rußland die österreichischen Vorschläge angenommen hat, und welches das Datum für die Eröffnung der Konferenzen bestimmt, die binnen drei Wochen in Paris statt finden werden. Die vollständige Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England über die wichtigen Fragen macht es gewiß, daß die Konferenzen unter den günstigsten Auspicien beginnen werdeu.

Aus Marseille, 27. Jan., wird die Ankunft des Hydaspe mit Briefen und Blättern aus Konstantinopel vom 17. Jan. telegraphirt. Die wichtigste Nachricht, welche derselbe überbrachte, ist die Suspendirung der zwischen der Pforte und den Vertretern von Frankreich, England und Oesterreich eröffneten Konferenzen wegen der Reorganisation der Donau-Fürstenthümer, da Lord Stratford de Redcliffe erklärt hat, er habe keine Instruktionen. Dagegen dauern die Konferenzen zwischen denselben Bevollmächtigten über den vierten Garantie-Punkt, über die Grundrechte der Rajahs und das gemeinschaftliche Protektorat über die Donau-Fürstenthümer, fort. — In Konstantinopel ging das Gerücht, daß im Falle des Friedensschlusses ein aus französischen, englischen und österreichischen Truppen bestehendes Armee-Korps im Norden der Türkei — in Bulgarien, an den Donau-Ufern — aufgestellt bleiben werde, um die Verwirklichung der Vertrags-Bestimmungen zu sichern. Derwisch Pascha, welcher Konstantinopel auf dem vor dem Hydaspe abgegangenen Paketboote verließ, hat den Auftrag, in Paris dem großen Kriegsrathe beizuwohnen; auch soll er unter Anderm den Studienplan einer Anzahl von türkischen Schülern, welche nach Frankreich geschickt wurden, entwerfen. — Die Untersuchung gegen die tunesischen Soldaten, welche das französische Spital in Konstantinopel angegriffen, ist beendet; die Kommission hat nicht auf Vorbedacht erkannt; zehn Tuneser sind blos des Angriffes und des Mordes schuldig befunden worden. — In Konstantinopel war wieder starker Schneefall; im Schwarzen Meere haben wiederholt Stürme gewüthet. — Es hieß, man wolle den in Konstantinopel auf Urlaub anwesenden türkischen Gesandten Achmed Pascha nach Teheran mit dem Auftrage zurückschicken, das zwischen England und Persien ausgebrochene Zerwürfniß beilegen zu helfen. — Aus Trapezunt vom 8. Jan. wird berichtet, daß die nach Erzerum abgeschickte ägypt. Division durch den Schnee, der die Straßen unwegsam gemacht, und durch Krankheiten, die unter den Soldaten ausbrachen, sich genöthigt sah, umzukehren, nachdem sie unsäglich gelitten hatte. In Trapezunt ist, wie die Konstantinopeler Blätter behaupten, die Cholera ausgebrochen. Die Kranken sind aus den Spitälern nach Sinope gebracht worden. Die Armee Omer Pascha's wird in Kurzem in Trapezunt ausgeschifft werden, wo sie bis zum Anbruche der besseren Jahreszeit bleiben und dann den Marsch auf Erzerum antreten soll. Mukli Pascha, der Auftrag hat, die nöthigen Maßregeln zur Vertheidigung dieser wichtigen Festung anzuordnen, hat daselbst jetzt 20,000 Mann zusammengezogen. General Williams ist als Kriegsgefangener von Tiflis nach Moskau abgereis't. — In Sebastopol herrscht sehr starke Kälte; doch waltet in der Krim überall, wo Russen und Verbündete einander gegenüber stehen, Waffenruhe. Die Zerstörung der fünf Docks dauert fort. Die gleichzeitige Sprengung wurde als gefährlich erkannt, man hat deshalb auf dieselbe verzichtet.

Die Londoner Blätter enthalten Korrespondenzen aus dem Lager bei Sebastopol bis zum 12. Januar. Der Korrespondent der „Times" erzählt allerlei von den theatralischen Vorstellungen in der 4. Division, wo trotz des höchst einfachen Apparats die Bänke des Parterre zuweilen unter der Last der Zuschauer zusammenbrachen. — Wie „Daily News" vom 12. melden, hätte am 8. der östliche Quai der den Engländern zugetheilten Docks gegen Mittag gesprengt werden sollen, aber die Dräthe der Batterien seien in Unordnung gerathen, so daß die Operation erst nach 4 Uhr stattfinden konnte. Es waren 25 Chargen von je 400 Pfd. Schießpulver zur Sprengung hergerichtet, aber es wurden nur 8 abgefeuert und der Erfolg scheint den Erwartungen nicht entsprochen zu haben.

Deutschland.

Berlin, 29. Januar. Im Abgeordneten-Hause liegt der Bericht der Verfassungs-Kommission über den Antrag des Abgeordneten Wagener vor, im Artikel 4 der Verfassung die Worte: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Standesvorrechte finden nicht statt", zu streichen. Die Kommission war einstimmig der Meinung, „daß dergleichen allgemeine und vieldeutige Sätze in der Verfassungs-Urkunde besser nicht ständen", gleichwohl erklärten sich, wie der von Herrn v. Gerlach verfaßte Kommissionsbericht sagt, mehrere Mitglieder gegen deren zu bewirkende Streichung. Der Kommissarius des Ministers des Innern erklärte, „daß die Regierung gegen den Antrag nichts zu erinnern hat, obschon sie ein dringendes praktisches Bedürfniß dafür nicht anerkenne." Die Kommission empfiehlt schließlich dem Hause mit 9 gegen 4 Stimmen die Annahme eines Gesetz-Entwurfs, welcher den ganzen Artikel 4 der Verfassung aufhebt und an die Stelle desselben den übrigen Inhalt dieses Artikels, nach Streichung der erwähnten Worte setzt, so daß dann sein Wortlaut folgender sein würde: „Die öffentlichen Aemter sind, unter Einhaltung der von den Gesetzen festgestellten Bedingungen, für alle dazu Befähigten gleich zugänglich."

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Medizinalrathe Dr. Wilhelm Schütz hierselbst, ordentlichem Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, den Charakter als Geheimer Medizinalr.th zu verleihen; die Kreisrichter Dittrich in Reinerz, Müller und Wollny in Glatz, Goldstein in Strigau und Ziegert in Breslau zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; und den Rechtsanwalten und Notaren Ottow in Brieg, Dr. Windmüller, Plathner und Scheffler in Breslau den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Der Ober-Regierungs-Rath v. Daum in Breslau hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht.

Der vielbesprochene Prinz von Armenien ist heute Morgen in Begleitung eines Polizei-Beamten aus dem hiesigen Ar-

beitshause nach Brüssel abgeführt worden, um den dortigen Gerichten zur Abbüßung der früher gegen ihn erkannten Strafe ausgeliefert zu werden.

Karlsruhe, 27. Januar. Gegen den vorigen Abgeordneten und Obergerichts-Advokaten Friedrich Hecker aus Mannheim hat das großherzogl. Hofgericht des Oberrheinkreises zu Freiburg auf Grund einer vom großherzogl. Bezirksamte Lörrach seit etwa einem Jahre geführten Untersuchung das Straf-Urtheil erlassen, wonach Hecker wegen im Jahre 1848 begangenen Hochverraths zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt ist. Der Verurtheilte befindet sich bekanntlich zur Zeit mit seiner Familie in Amerika.

Frankreich.

Paris, 27. Januar. Ein hiesiger Freund des Marschalls Pelissier empfing dieser Tage ein Schreiben desselben, worin es heißt: „Suche für mich sofort eine passende Wohnung im Viertel der Madelaine und lasse sie unverzüglich in Stand setzen, damit ich sie bei meiner Ankunft ganz bereit finde. Es geht uns allen gut, und namentlich ich befinde mich so wohl, daß ich Dich bitte, keine zu hoch gelegene Wohnung zu wählen; denn ich bin sehr dick geworden und kann nicht mehr steigen." Wahrscheinlich wird der Marschall gleich nach der Ankunft des Generals de Martimprey die Krim verlassen. — In der Oper fand gestern die dritte Vorstellung für die Orient-Armee statt; der Kaiser, der mit den wärmsten Zurufen begrüßt wurde, war nebst dem Marschall Magnan und vielen Generalen und Offizieren zugegen. Eine von Adam für diese Vorstellung eigens komponirte Cantate, worin auf den Frieden angespielt wird, mochte für etwas verfrüht erachtet worden sein und kam daher nicht zur Aufführung.

Der Ball beim Prinzen Jerome gestern war sehr glänzend, und der Kaiser sprach viel vom Frieden. Hier sieht man natürlich Alles mit den günstigsten Augen an.

Se. Majestät haben vorgestern das Schloß St. Cloud besucht, um gewisse Vorbereitungen zu dem Wochenbette der Kaiserin zu treffen, da dieses dort gehalten werden soll, und zwar wegen des, wie es scheint, sehr bedenklichen Zustandes der Atmosphäre in der Hauptstadt, da diese eine große Zahl junger Weiber in den letzten Wochen weggerafft hat. Der Kaiser hätte es gern gesehen, wenn die Kaiserin in dem Palast des Elysee niedergekommen wäre, worin er selbst das Tageslicht zuerst erblickt hat; aber die Meinung der Aerzte hat ihn anderen Sinnes gemacht, und somit ist St. Cloud zur Niederkunft gewählt worden. Diese, hofft man, wird in den letzten Wochen des Monats März erfolgen.

Man schreibt aus Paris vom 26. Januar: „In den Hofkreisen unterhält man sich seit mehreren Tagen von nichts als einem tragischen Ereignisse, das einem der schönsten Offiziere der kaiserlichen Leibgarde (Cent-gardes) das Leben gekostet hat. Auf einem Balle, wo viele Militärs eingeladen waren, hatte derselbe von einem Marine-Lieutenant eine etwas unsanfte Berührung erfahren und sich lebhaft darüber umgekehrt. Allein da es ganz zufällig geschehen war, so bat dieser sofort aufs höflichste um Entschuldigung. Der Hundert-Garde glaubte die wohlgemeinten Erklärungen seines Waffengefährten von der Flotte nicht annehmen zu müssen. Dieser kam selbst des andern Morgens zu ihm, um ihm das Gesagte nochmals zu wiederholen und ihm auseinander zu setzen, wie wenig der Vorfall ernsterer Folgen werth sei, und man konnte die Sache abgethan glauben. Allein kurze Zeit darauf mußte der Marine-Offizier hören, daß sein Gegner seine Démarche als Muthlosigkeit ausgelegt und ihn in die übelste Nachrede gebracht hatte. Sofort begab er sich wieder zu ihm, nahm alle seine Entschuldigungen zurück und führte so ein Duell herbei, in welchem er den Hundert-Garden mit dem Degen, der durch und durch ging, niederstach. Dies geschah vor drei Tagen. Die Leiche wurde vorgestern vom Val de Grâce aus, wohin sie zur Autopsie gebracht worden war, beerdigt. (K. Z.)

Schweden und Norwegen.

Aus **Stockholm**, 19. Januar, wird der Patrie geschrieben: „Die Regierung hat beschlossen, nach und nach alle unsere Kriegsschiffe in Schrauben-Dampfer zu verwandeln. Schon sind zwei Linienschiffe und vier Fregatten nach diesem Systeme umgeändert und bis zum 10. März können diese Fahrzeuge Karlskrona mit ihren Schrauben verlassen. Die Arbeiten dieser Art auf vier Kriegs-Korvetten können gleichfalls bis dahin vollendet sein, so daß wir im nächsten Frühjahr mit unseren acht bis zehn Dampf-Kriegsschiffen und unseren vielen Kanonenbooten ein stattliches Geschwader zu bilden im Stande sind."

Provinzielles.

Stolp, 26. Januar. Durch den Genuß von Strychnin vergiftete sich heute Morgen der ehemalige Apothekergehülfe Ferdinand Nippkow, aus Lauenburg gebürtig, 26 Jahr alt. Gründe der That sind bis jetzt unbekannt. — Heute Nachmittag sind die beiden steckbrieflich verfolgten Carl Roß und Friedrich Lull, welche den Einbruch in den Schafstall zu Sanskow am 5. d. M. verübt hatten, durch den Polizei-Sergeanten Hahn auf dem Fischmarkt ergriffen und der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. — Der Thäter der seit einiger Zeit in der Stadt verübten Hausdiebstähle ist in der Person der unverehelichten Caroline Klauck von hier, 19 Jahr alt, entdeckt und der Staatsanwaltschaft überwiesen. (Stolp. Wchbl.)

Greiffenberg, 28. Januar. Dem Chausseenetz der Provinz Pommern steht eine nicht unwesentliche Erweiterung in Folge eines Allerhöchst genehmigten Beschlusses der Greiffenberger Kreisstände bevor. Es haben nämlich diese letzteren, nachdem bereits früher von ihnen der Bau einer Chaussee von Plathe über Treptow bis zur Fürstenthumer Kreisgrenze zur Verbindung mit Kolberg ausgeführt worden, neuerdings sich dafür entschieden, die Fortsetzung der Chausseebauten des benachbarten Kreises Cammin über Brandemühl bis Greiffenberg, bez. Treptow innerhalb ihres Bezirkes auf Kreiskosten zu übernehmen und dieselbe durch den Bau einer Chaussee von Greiffenberg bis zur Camminer Kreisgrenze, sowie einer zweiten von Treptow a. R. nach derselben Kreisgrenze, beide in der Richtung auf Cammin zu bewerkstelligen. Mit der Ausführung dieser Bauten wird so rasch als möglich begonnen werden, um bei der herrschenden Theuerung den Kreiseingesessenen Arbeitsverdienst zuzuwenden. Von Seiten der Staatsregierung ist dem Unternehmen eine angemessene Unterstützung gewährt worden. (P. C.)

Neustettin, 26. Januar. In den Regierungs-Bezirken Stettin und Cöslin wird auf Grund des unter Königl. Sanktion ergangenen Landarmen-Reglements für Vor- und Hinterpommern vom 6. April 1799 jährlich am Sonntage Laetare eine Haus- und Kirchen-Kollekte für die Landarmen-Häuser in Ueckermünde und Neustettin veranstaltet. Der evangelische Ober-Kirchenrath und der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten haben die Aufhebung der gedachten Kirchen-Kollekte in Anregung gebracht. In Folge dessen hat der im vorigen Jahre einberufen gewesene Kommunal-Landtag unterm 3. Februar v. J., in Uebereinstimmung mit der Altpommerschen Landstube, beschlossen: daß den Wünschen der oberen geistlichen Behörden durch Verzichtung auf Erhebung der Kirchen-Kollekte entgegenzukommen sei, und sich mit einer dahin zielenden Abänderung der Bestimmung des Landarmen-Reglements einverstanden erklärt. Des Königs Majestät haben unterm 21. Januar d. J. diesem Beschlusse die Allerhöchste Genehmigung ertheilt. (P. C.)

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin,** 29. Januar. Stadtverordneten-Sitzung. Zwei Gegenstände der Berathung waren es, die heute die Aufmerksamkeit der Versammlung besonders in Anspruch nahmen und eine längere lebhafte Diskussion herbeiführten: 1) Die Mittheilung der kommissarischen Berathung in Betreff der definitiven Organisation der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule. Das mit diesem Bericht zugleich überwiesene Gutachten des Magistrats geht — abweichend von der Ansicht der Regierung — dahin, das bisher bestandene Provisorium auf noch drei Jahre probeweise auszudehnen, zur Hebung der Anstalt aber dieselbe durch eine dritte (Grund)-Klasse zu erweitern und den dadurch erforderlich werdenden höheren städtischen Beitrag zum Etat zu bewilligen. Danach würde sich der Etat (nebst Lokalbewilligung) auf 2600 Rt. jährlich normiren, und zwar für den Vorsteher der Anstalt 700 Rt. (bisher 600 Rt.), für einen Lehrer der Mathematik 500 Rt., für einen tüchtigen Zeichenlehrer 500 Rt. (bisher 400), für einen Lehrer der III. Kl. 400 Rt., für den Aufwärter (b. 30) 50 Rt., für Unterhaltung der Apparate (b. 120) 150 Rt. und für Erleuchtung 120 Rt. Das Schulgeld ist auf I. 16, II. 12 und III. 10 Rt. jährlich festgesetzt, von dessen Ertrage wie bisher vorweg der Kämmereikasse 180 Rt. zu Gute kommen sollen, während im übrigen die Stadt den Kostenaufwand bis zur Hälfte zu decken hat. — Ref. motivirt die Nothwendigkeit der definitiven Organisation, desgl. noch andere Mitglieder der Versammlung. Hr. Stadtschulrath Alberti hält seine bereits im Schooße der Kommission ausgesprochene Ansicht aufrecht: daß der Geist der Zeit die möglichste Ausbildung von Fachschulen erfordere. Hr. Eickſen bemerkt dazu, daß der gegenwärtige Zeitpunkt (das Absterben zweier Lehrer d. A.) besonders zur Gewinnung neuer Lehrkräfte geeignet sei und daß ein Definitivum allein die Fortentwickelung des Instituts begünstigen könne. — Die Versammlung entscheidet sich in pleno für ein Definitivum und beschließt, den Magistrat ebenfalls für diese Ansicht zu stimmen. — 2) Ein Antrag mehrerer Bürger und Hausbesitzer wegen Einrichtung eines organisirten Feuerwehr-Korps — das nach dem Muster Berlin's gleichzeitig die Straßenreinigung übernehmen soll — stößt auf vielfachen Widerspruch. Die dringende Nothwendigkeit einer Vervollkommnung unserer Löschanstalten indeß anerkennend, beschließt die Versammlung diese Angelegenheit sofort in Erwägung zu ziehen und ernennt zu dem Zwecke eine Kommission unter dem Vorsitz des Hrn. Wegener, bestehend aus den Herren Eickſen, Fischer, G. Schultz, A. de la Barre, Behnke, Kuhk, Rückforth und Piest.

Die ferneren Vorlagen betrafen zunächst Bewilligungen:

Die Kosten zum Bau eines Viehstalles auf der Försterei zu Wussow werden auf Höhe von 200 Rt. gewährt, da die mehr veranschlagten 150 Rt. durch Anwendung mehrerer auf dem Rathsholzhofe lagernder Bau-Materialien, wie Fenstern 2c., erspart werden können.

Die Ueberlassung von 8 Klaftern elsen Klobenholz an das Johannis-Kloster zu dem vorgeschlagenen Preise von 5 Rt. wird gebilligt, ebenso die Ueberweisung von 200 Klaftern elsen Knüppelholz zur Beschäftigung brodloser Arbeiter; auch wird bestimmt, daß der Verkaufspreis ferner auf 6 Rt. pr. Klafter erhöht werden soll.

Nach den mitgetheilten Lizitations-Verhandlungen ist durch den auf dem Rathsholzhofe stattgefundenen Brennholzverkauf ein sehr günstiges Resultat erzielt worden.

Die Beschlußfassung in der Sellhausverwaltungs-Angelegenheit wird auf 8 Wochen vertagt.

Die Einrichtung von Schulkommissionen sowie die Anstellung 4 besoldeter Schuldiener wird beschlossen und gegen die in Vorschlag gebrachten Persönlichkeiten findet sich nichts einzuwenden. Zu den Schulkommissionen sind für den Stadtbezirk 12, für die Lastadie 12, Oberwiek 4, Fortpreußen 6, Torney 4, Grünhof 4 Mitgl. ernannt.

In Betreff der Mobiliar-Feuer-Versicherung städtischer Beamten geht die Aeußerung des Magistrats dahin, daß die Kontrolle darüber sich schwer würde bewerkstelligen lassen. Die Versammlung kann dieser Ansicht indeß nicht beitreten, und wünscht die Einführung der Versicherung im Allgemeinen, wie sie die Verpflichtung dazu von allen neu anzustellenden Beamten fordert.

Die im Entwurf zum Rezesse zwischen dem Militairfiskus und der Stadt Stettin wegen Verlängerung des Dampfschiffsbollwerks noch hinzugetretene Aufnahme von Verpflichtungen Seitens der Stadt wird genehmigt. Es sind dies: 1) Abbruch und Wiederherstellung des Zaunes am Zeughof; 2) die Uebernahme der Hälfte der Unkosten für den Neubau und Unterhaltung des Straßenpflasters vom 1. bis 4. Frauenthor; 3) die Stadt hat beim Neubau von Krähnen, Wagebuden 2c. das Einverständniß des Militairfiskus nachzusuchen; 4) Letzterer behält das Vorrecht zur Benutzung des Bollwerks auf eine Strecke von 150 Fuß Länge; sowie demselben auch 5) das Recht der alleinigen Benutzung des Bollwerks — für außerordentliche Fälle und Zeiten — vorbehalten bleiben soll.

Die Anlage resp. Fortbestand der bereits im April v. J. etablirten Wäsche-Flotte in der Parnitz wird gegen Entrichtung von 1 Rt. Rekognition genehmigt.

Gegen die Ernennung des bisherigen Krankenhaus-Inspektors Böttcher zum Inspektor des Armenhauses und der Kinder-Erziehungs-Anstalt auf der Lastadie, unter den üblichen Bedingungen mit einer 6monatlichen Probezeit, hat die Vers. nichts einzuwenden.

Auf Ausübung zweier Vorkaufsrechte wird verzichtet.

** Kürzlich ist hier ein sehr interessanter Fund gemacht worden. Auf dem Territorium des Kahnbauers Herrn Masche ist beim Baggern des Wallgrabens an der Grenze des Pladrin und der Silberwiese von einem der Arbeiter in der Baggererde ein massiv silberner und stark vergoldeter Schmuck einer Ritter-Rüstung aus früheren Jahrhunderten aufgefunden, der von seltener Vollendung in der Arbeit ist, und einem heutigen Ciseleur noch Ehre machen würde. Den Schuppenketten eines heutigen Helmes vergleichbar, besteht derselbe aus mehreren Charnieren; die durch denselben verbundenen und beweglichen Spangen sind etwa je 2 Zoll lang. Die Arbeit ist durchbrochen und haut relief, leider aber das Stück nicht ganz. Das offene Charnier an einem Ende beweist, daß noch mehrere Spangen angefügt gewesen sind. Ein erhaben gearbeitetes Muttergottesbild an dem oberen Ende deutet darauf hin, daß die Arbeit aus der christlichen Zeitrechnung datirt. In der hübschen Zeichnung der durchbrochenen Arbeit sieht man das Bild eines Hundes und Vogels ciselirt. An den zahlreichen Oesen, die sich über die Fläche erheben, hangen kleine silberne Scheiben, fast von der Größe eines Kreuzers, die, beweglich, wie Flittern glänzen. Vielleicht hat die ganze Spange zur Befestigung eines Schildes am Arm gedient. Ein massiver Haken an dem einen Ende der Spange deutet darauf hin. — Wenn der Fund sich als historisch wichtig erweisen sollte, wird ihn Herr Masche, wie wir hören, dem hiesigen Museum als Geschenk verehren.

Börsenberichte.

Berlin, 29. Januar. Weizen vielfach angeboten, ohne Kauflust. Roggen anfangs fest, schließt billiger verkauft und angeboten. Rüböl bei geringem Geschäft matter. Spiritus auf das Gerücht der Wiedereinführung der Rücksteuer wesentlich höher bezahlt, schließt matter.

Weizen loco 80—115 Rt., 88%. gelber 100 Rt. bez.

Roggen loco ohne Umsatz, Januar $81\frac{1}{2}$—$80\frac{3}{4}$ Rt. bez., 81 Br., $80\frac{1}{2}$ Gd., Jan.-Febr. 81—$80\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., 81 Br., Febr.-März $80\frac{3}{4}$—80 bez. u. Br., $79\frac{1}{2}$ Gd., März-April $81\frac{1}{2}$—$80\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 81 Gd., Frühjahr 81—$80\frac{1}{2}$—81—80 Rt. bez. u. Gd., $80\frac{1}{4}$ Br., Mai-Juni 81—$80\frac{1}{2}$ Rt. bez., $80\frac{1}{4}$ Br., 80 Gd.

Gerste, große 55—60 Rt.

Hafer loco 34—36 Rt., pr Frühjahr 50%. $34\frac{1}{2}$—$35\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Koch- 76—86 Rt., Futter- 76—86 Rt.

Rüböl loco Januar, Januar-Febr., Februar-März und März-April 17 Rt. Br., $16\frac{5}{6}$ Gd., April-Mai 17—$16\frac{5}{6}$—$\frac{11}{12}$ Rt. bez., 17 Br., $16\frac{5}{6}$ Gd., Sept.-Oktober 15 Rt. Br.

Spiritus loco ohne Faß 29 Rt. bez., mit Faß $28\frac{7}{8}$—29 Rt. bez., Januar, Jan.-Febr. und Februar-März $29\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., 29 Gd., März-April 30 $\frac{1}{2}$ Rt. bez., $30\frac{1}{4}$ Br., 30 Gd., April-Mai $30\frac{3}{8}$—$31\frac{1}{8}$ Rt. bez., 31 Br., $30\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $31\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ Rt. bez., 32 Br., $31\frac{1}{2}$ Gd., Juni-Juli $31\frac{3}{4}$—$32\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., $32\frac{1}{2}$ Gd.

Breslau, 29. Januar. Weizen, weißer 60—147 Sgr., gelber 56 — 136 Sgr. Roggen 89 — 108 Sgr. Gerste 67 — 76 Sgr. Hafer 38 — 44 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles $13\frac{2}{3}$ Thlr.

Wohlthätigkeit.

Für die Armen-Suppen-Anstalt in Grünhof und Kupfermühle ist ferner bei uns eingegangen von Geyert 1 Thaler.

Stettin, 29. Januar 1855.

Redaktion der Stettiner Zeitung.
H. Schoenert.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Co.

Januar	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28	332,34‴	331,48‴	332,81‴
Thermometer nach Reaumur.	28	+ 1,1°	+ 2,3°	+ 1,2°

Die kleine Gräfin.

(Aus dem Französischen des Octave Feuillet.)

1.

Georg L. an Paul B. zu Paris.

Du Rozel, den 15. September.

Es ist neun Uhr Abends, mein Freund, und Du bist von Deutschland heimgekehrt. Da bringt man Dir diesen Brief, dessen Stempel Dir alsbald anzeigt, daß ich von Paris abwesend bin, und Du lächelst schalkhaft und denkst dabei, ich sei ein rechter Vagabunde. Indessen senkst Du Dich in Dein bestes Fauteuil, öffnest den Brief und erfährst, daß ich mich seit fünf Tagen in einer Mühle der Nieder-Normandie befinde. — Eine Mühle! Was Teufel hat er in einer Mühle zu thun? — Deine Stirn faltet sich, Deine Brauen ziehen sich zusammen, Du legst meinen Brief einen Augenblick bei Seite und willst dies Geheimniß einzig und allein kraft Deines Denkvermögens durchdringen. Plötzlich malt sich auf Deinem Gesichte die reizendste Heiterkeit; die Ironie des Weisen, gemäßigt durch die Nachsicht des Freundes, spielt um Deine Lippen, denn Deine Reminiscenzen aus der komischen Oper führen Dir eine wohlgepuderte Müllerin vor die Augen und mit ihr ein bänderbesetztes Leibchen, ein feines, kurzes Röckchen und Strümpfe mit vergoldeten Zwickeln, kurz eine jener Müllerinnen, deren Herz mit Begleitung der Geigen Tik-tak macht. — Aber die Grazien, die ohne Unterlaß vor Deinen Gedanken schweben, irren zuweilen, denn meine Müllerin gleicht der Deinigen, wie ich dem Adonis gleiche; sie ist coiffirt mit einer mächtigen baumwollenen Mütze, der die innigste Anhänglichkeit des Mehls die ursprüngliche Farbe nicht wiedergeben könnte, und trägt einen Rock von grobem Wollenstoff, der die Haut eines Elephanten zerschinden würde; kurz, es kommt mir oft an, die Müllerin mit dem Müller zu verwechseln, wonach die Bemerkung überflüssig ist, daß ich keineswegs neugierig bin, zu wissen, ob ihr Herz Tik-tak macht.

Aber ernstlich gesprochen, ich habe, weil ich nicht wußte, wie ich in Deiner Abwesenheit die Zeit tödten sollte, und weil ich, was Du Dir selber zurechnen kannst, Deine Rückkehr vor Monatsfrist nicht erwartete, eine Mission übernommen. Der Generalrath des Departements ** nämlich sprach gerade damals den Wunsch aus, daß die Ruinen einer gewissen Abtei, genannt die Abtei du Rozel, unter die historischen Monumente eingereiht werden mögen, und beauftragte mich mit der näheren Untersuchung des Rechtsgrundes zu solchem Verlangen. Ich begab mich also in voller Hast nach der Hauptstadt dieses artistischen Departements und hielt dort meinen Einzug mit der würdevollen Wichtigkeit eines Mannes, der Leben oder Tod eines dem Lande theuren Monumentes in seiner Hand hat. Im Gasthof zog ich auch sofort vorläufige Erkundigungen ein, aber denke Dir meine tiefe Bestürzung, als ich gewahr wurde, daß Niemand Verdacht geschöpft zu haben schien, es könne eine Abtei du Rozel existiren oder jemals existirt haben auf hundert Meilen in der Runde. — Ich stellte mich also unter dem Eindruck dieser Enttäuschung dem Präfekten vor, der kein anderer als B. . . . ist, und auch zu Deinen Freunden gehört. Derselbe empfing mich mit gewohnter Zuvorkommenheit, aber auf meine Fragen über den Zustand der Ruinen, die der traditionellen Liebe seiner Untergebenen erhalten werden sollten, antwortete er mir mit zerstreutem Lächeln, daß seine Frau während eines Aufenthalts im Seebade diese Ruinen in einem Winkel des Landes gesehen hätte, und besser, als er es im Stande sei, über dieselben Rechenschaft geben werde.

Er lud mich zum Diner ein, und am Abend zeigte mir Madame B. . . . nach den gewöhnlichen Einwänden verschämter Bescheidenheit, in ihrem Album einige Ansichten der berühmten Ruinen, die sie mit Geschmack gezeichnet hatte. Sie exaltirte sich übrigens ein wenig, während sie von diesen verehrungswürdigen Trümmern sprach, die, wenn man ihr glauben darf, von einer ganz entzückenden Landschaft eingefaßt werden. Ein flehender und mich bestechender Blick machte den Schluß ihrer

Bekanntmachung.

= 6 Ctr. 23 Pfd. alte Charpie, die als solche nicht mehr brauchbar ist, aber zur Papier-Fabrikation sehr vortheilhaft zu verwenden sein dürfte, soll am 11. Februar c, Vormittags um 10 Uhr, im Büreau des hiesigen Garnison-Lazareths, an den Meistbietenden verkauft werden.

Die auswärtigen, auf diesen Verkauf reflectirenden Unternehmer werden ersucht, ihre Preisanerbietungen pro Centner schriftlich, jedoch frankirt, an die unterzeichnete Kommission einzusenden.

Die besagte Charpie liegt im hiesigen Garnison-Lazareth zur Ansicht bereit, und für Auswärtige kann auf Verlangen ¼ Pfd. derselben zur Probe verabfolgt werden.

Stettin, den 28. Januar 1856.

Königl. Verwaltungs-Kommission des Belagerungs-Lazareth-Depots.



Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Zur Beschlußnahme über:

den Abschluß eines Vertrages mit der Staats-Regierung wegen Erbauung einer Eisenbahn nach Cöslin im Anschlusse an die Stettin-Stargardter Bahnstrecke nebst Zweigbahn nach Colberg als eines integrirenden Theils des Berlin-Stettiner Eisenbahn-Unternehmens — §. 6 der Statuten — und wegen Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel unter Staats-Garantie,

haben wir eine außerordentliche General-Versammlung auf

Donnerstag den 28sten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr und event. die folgenden Tage hier im Börsenhause

anberaumt.

Wir laden zu derselben hierdurch ergebenst unter Bezugnahme auf §. 11 der Nachtragsstatuten und die betreffenden §§. der Statuten vom 12. October 1840, namentlich die §§. 58 und 59 ein, und bemerken dabei noch ausdrücklich, daß, da obiger Beschluß eine Aenderung unserer Statuten involvirt, derselbe zu seiner Gültigkeit einer Majorität von ⅔ der Stimmen der anwesenden resp. vertretenen Aktionaire bedarf.

Die Präsention der Aktien Behufs der Legitimation der zur Versammlung Erscheinenden, und der Feststellung ihres Stimmrechts, sowie zur Entgegennahme der Eintritts- und Stimm-Karten geschieht

in **Berlin** am 23. Februar d. J., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr in unserem dortigen Empfangsgebäude,

außerdem an den beiden, dem Versammlungstermine vorausgehenden Tagen in dem Bureau des Direktorii unserer Gesellschaft **in dem Empfangs-Gebäude hierselbst.** Es werden dabei die Actien, auf welche Eintritts- u. Stimm-Karten ertheilt sind, mit einem die Jahreszahl 1856 enthaltenen Stempel versehen, und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Produktion für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

Für spät Zureisende wird die Prüfung der Legitimation- und die Ertheilung der Eintritts- und Stimm-Karten ausnahmsweise noch am Versammlungs-Tage in der Zeit von 7—9 Uhr Morgens — soweit dieselbe dazu ausreicht — in unserem hiesigen Direktorial-Büreau erfolgen. Später und am Versammlungs-Orte ist dies durchaus unthunlich.

Exemplare zu dem mit der Staats-Regiernng abzuschließenden Vertrage können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Büreau des Direktorii unserer Gesellschaft hierselbst entgegen genommen werden.

Stettin, den 28. Januar 1856.

Der Verwaltungs-Rath der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Schillow. Wegener. L. Fretzdorff.

Verein gegen Thierquälerei.

Die geehrten Mitglieder des Vereins, sowie diejenigen, welche demselben beizutreten wünschen, werden freundlichst ersucht, zur Ersparung der Einziehungs-Kosten, den Beitrag von 10 Sgr. pro 1856, im Comtoir des Herrn **Franz Meyer,** gr. Oderstr. Nr. 10, einzahlen zu lassen, wogegen Quittung und Jahresbericht vom v. J. ertheilt wird.

Der Verein gegen Thierquälerei.

Das **COMPTOIR** der

Düsseldorfer Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft

für See-, Fluß- und Land-Transport in **Düsseldorf**

befindet sich vom 1. Februar an

grosse Oderstrasse Nro. 13 parterre,

gegenüber der Preuß National-Versicherungs-Gesellschaft.

Ich bitte daher, die mir gütigst zugedachten Versicherungs-Aufträge daselbst abgeben zu lassen.

Die Prämien werden stets billigst nach den mit sämmtlichen hiesigen Versicherungs-Gesellschaften vereinbarten Sätzen gestellt und Schäden, wie bekannt, prompt und coulant regulirt.

Das Cassa-Geschäft wird jedoch allein nur im Central-Comptoir, Dampfschiffs-Bollwerk Nro. 1174, besorgt.

Stettin, den 28. Januar 1856.

Die Haupt-Agentur.
Hermann Schulze.

Entbindungs-Anzeigen.

(Verspätet.)

Durch Gottes gnädige Hülfe wurde die Frau des Lehrers **Hermann** zu Jatznick, **Auguste** geb. **Jacob,** am 21. d. M., Morgens 3 Uhr, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Dies allen Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung.

Verlobungs-Anzeigen.

Die am 27. d. Mts. stattgefundene Verlobung unserer jüngsten Tochter **Louise,** mit dem Gutsbesitzer Herrn **C. Kleincke** auf Beatenhof, beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Pencun, den 29. Januar 1856.

C. F. Roeber und Frau.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Meldung.

Nach längeren Leiden entschlief sanft heute Abend ½11 Uhr, Frau Lieutenant **Krüger,** in ihrem 62. Lebensjahre. Tiefbetrübt widmen die schmerzliche Anzeige allen Freunden und Bekannten

die Hinterbliebenen.

Stettin, den 28. Januar 1856.

Liedertafel.
General-Probe

morgen, Donnerstag, den 31sten d. Mts., im Baierschen Hofe.

Anfang des **gemischten Chors: präc.** 6¾ Uhr.

Auctionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 31. Januar c., Nachmittags 2 Uhr, in der neuen Brauerei zu Kupfermühle, 2 Ballen **Hopfen,** circa 14 Scheffel Malz und 12 Tonnen **Bairisch Bier** in kleinern Gebinden versteigert werden

Reisler.

Zu verkaufen.

Unser Masken-Lager

in **Wachs, Seide und Sammet** empfehlen

Rudolf Scheele & Co.

In Berlin ist ein sich gut verinteressirendes Haus, nahe den Linden, für 21,500 Thlr., mit 10,000 Thlr. Angeld, sofort zu verkaufen und dabei ein sehr rentables Geschäft im Preise von 3500 Thlr., welche auf das Haus eingetragen werden können, mit seiner bedeutenden Kundschaft und den Waarenvorräthen, mit zu übernehmen. Adressen unter **P. Nro. 1.** bei Herrn **Biester,** Beutlerstr. 96, abzugeben.

F. Havanna Honig billigst bei
Ende & Müller,
Comptoir: Heumarkt No. 135.

Haupt-Niederlage

der mittelst neu verbesserter, durch Wasserkraft betriebener Maschinen gefertigter

Mostriche,

aus der Königl. Preuß. concessionirten Fabrik von **R. Siegert & Co in Breslau.**

Fabrikpreise frei Stettin,

per Anker von circa 80 Pfund netto, in 1/1, ½ und ¼ Anker incl.,

extra fein Düsseldorfer 8 Thlr. 1/1 Anker, 4 Thlr. ½ Anker, 2¼ Thlr. ¼ Anker,

extra fein holländischer Mostrich, genannt Friedrichstädter, 10 Thlr. 1/1 Anker, 5 Thlr. ½ Anker u. 2¾ Thlr. ¼ Anker,

extra fein Düsseldorfer Mostrich in Büchsen von ½ ℔, mit eleganten Etiquetts, Büchse 5 Sgr.,

extra fein Frankfurter Mostrich, do. do. 4 Sgr.,

extra fein Naturell-Mostrich, do. do 4 Sgr.

Aufträge von außerhalb werden prompt effektuirt.

G. L. Borchers.

Brust-Syrup,

gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, lang jährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen u. s. w., vom Medizinalrath Herrn **Dr. Magnus** in Berlin geprüft, nur allein ächt in Original-Flaschen a 1 Thlr. zu haben bei

O. Poppe, Schulzenstr. 173.

Für Schneider empfiehlt zu Fabrikpreisen: **wollene u. seidne Borten, Nähseide, Knöpfe und Schnüre** die Posamentierwaaren-Fabrik von

M. Bernstein & Co.,
Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Torf-Verkauf.

Schönen trockenen Hackenwalder Torf zu 2 Rt. 15 Sgr. frei vor die Thüre, empfiehlt

J. Raddatz, Pladrin 107.

Universal-Gicht-Leinewand,

mit der Zusicherung einer äußerst schnellen Heilkraft, von den ersten Medizinal-Collegien Deutschlands geprüft und für angegebene Leiden als heilsam anerkannt, gegen jede Art Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfweh, Zahn- u. Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbrausen, Augenfluß, Brust-, Rücken und Kreuzschmerzen, Fußgicht, Rothlauf, Krampf, Verrenkung, geschwollene Glieder u Podagra u. s. w. empfing soeben und empfiehlt, in Packeten mit Gebrauchsanweisung zu 20 Sgr.,

O. Poppe, Schulzenstr. 173.

Frische Holst. und Engl. Austern in Truchot's Keller.

Für 5 Sgr. 4¼ Pfund Brod, gut ausgebacken, beim Bäckermeister **H. Lehmann,**
Grabow, Burgstraße 84

Einen bedeutenden Posten **„sehr schöner, fetter Butter"** empfing soeben und offerire dieselbe **einzeln à 7 Sgr. pr. Pfd., bei Fässern billiger.**

Otto Sangalli,
Königsstraße 185.

Schönes **Buchen-Kloben-Holz** sowie **eichene Schaalen** verkaufe ich auf meinem Holzhofe vor dem Ziegenthore durch den Wraker Bromberger.

Adolph Arnold.

Pinasin-Lampen,

welche ihrer Sparsamkeit wegen so schnell vergriffen wurden, empfingen wir eine bedeutende Sendung u. empfehlen solche billigst. **Pinasin** a Pfd 5½ sgr.

A. Dammast & Co.,
429. Kohlmarkt 429.

Engl. Coaks,
Doppelt gesiebte Nußkohlen
besten engl. Portland-Cement,
fein gemahlenen Düngergyps,
Rüdersdorffer Kalksteine

offerirt **K. A. Scholtz,**
gr. Lastadie No. 229.

Die so sehr beliebte

Misouri-Cigarre

habe wieder in alter abgelagerter Waare am Lager und empfehle sie meinen geehrten Kunden, so wie jedem Liebhaber einer **billigen** fuselfreien Cigarre zu dem Preise von 8 Rt. pro Mille.

100 St. 24 Sgr. 25 Stück für 6 Sgr.

H. Gutmann,
Nro. 341, nur Schulzenstraße Nro. 341.

El Esmero,

eine außerordentlich feine Bremer Cigarre, alt und abgelagert und von schönem Aroma, empfehle zu dem Preise von 10 Rt. pro Mille, 100 Stück für 1 Rt.

H. Gutmann, nur 341 Schulzenstraße 341.

Handschuhe.

Von **conl., waschled. Militair- u. weißen Glacee-Handschuhen** empfing neue Zusendung und empfiehlt billigst

A. F. Löbenberg,
Reifschlägerstraße No. 131.

Rede. So schien es mir einleuchtend, daß diese junge Frau die einzige Person des Departements ist, die für die arme, alte Abtei ein wahrhaftes Interesse gefaßt hat, und daß die patres conscripti des Generalraths ihren Wunsch aus reiner Galanterie geäußert hatten. Aber es ist mir unmöglich, mich nicht ihrer Meinung anzuschließen; — die Abtei hat schöne Augen, sie verdient, klassifizirt zu sein; sie wird es also sein.

Mein Gutachten war von diesem Moment an fertig, aber ich mußte es noch niederschreiben und mit einigen rechtfertigenden Gründen unterstützen. Unglücklicherweise litten die Archive und Lokalbibliotheken nicht Ueberfluß an Urkunden, die sich auf meine Arbeit bezogen, und ich hatte nach zwei Tagen gewissenhafter Nachforschungen nichts, als so seltene und bezeichnende Dokumente erworben, daß sich ihr Inhalt in folgenden zwei Zeilen mittheilen läßt: — Die Abtei du Rozel, Gemeinde du Rozel, wurde in unvordenklichen Zeiten von Mönchen bewohnt, die sie verlassen haben, als sie zerstört wurde.

Ich entschloß mich also, ohne Verzug aufzubrechen, um diesen geheimnißvollen Ruinen ihr Geheimniß abzufragen und nach Bedürfniß die Künste meines Crayons zu vervielfachen, um die erzwungene Kürze meiner Feder zu ergänzen. Ich reiste am Mittwoch früh nach dem großen Dorfe . . . ab, das etwa drei Lieues von der Abtei entfernt ist. Eine normännische Kutsche unter Leitung eines normännischen Kutschers führte mich den ganzen Tag, einem sorgenlosen Herrscher gleich, längs den normännischen Hecken dahin. Am Abend hatte ich zwölf Meilen gemacht und mein Kutscher zwölf Mahlzeiten. Das Land ist schön, obgleich von etwas einförmig ländlichem Charakter. Unter ewigem Gebüsch breitet sich eine reiche, doch eintönige Grasfläche aus, in deren dichten Halmen gesättigtes Hornvieh wiederkäut. Ich begriff hier die zwölf Mahlzeiten meines Kutschers, denn der Gedanke zu essen muß sich oft und fast ausschließlich der Einbildung jedes Menschen aufdrängen, der sein Leben in dieser Natur zubringt, wo das Gras selbst Appetit erregt.

Gegen Abend indessen änderte sich der Charakter der Landschaft. Wir kamen in niedrige und sumpfige Gegenden, die nackt wie Steppen waren und sich zu beiden Seiten des Weges ausbreiteten. Das Geräusch der Räder auf der Chaussee nahm einen hohlen und zitternden Ton an. Binsen von finstrer Farbe und hohe Gräser von ungesundem Aussehen bedeckten unabsehbar die schwärzliche Oberfläche des Sumpfes. Ich bemerkte von Weitem inmitten der Dämmerung und hinter einem Schleier von Regen zwei oder drei Reiter, die verhängten Zügels und wie toll diese endlosen Räume durchflogen; sie verschwanden zeitweise in den tiefen Gründen der Wiese und erschienen dann plötzlich wieder, aber immer mit derselben Tollheit dahinjagend. Ich konnte nicht errathen, welchem idealen Ziel diese Phantome zu Roß entgegenstürzten und trachtete im übrigen auch nicht darnach, es in Erfahrung zu bringen; das Geheimniß ist süß und geheiligt.

Am andern Morgen machte ich mich nach der Abtei auf den Weg, in meinem Cabriolet einen langen Bauer mit mir nehmend, der Haare hatte, so gelb wie Ceres. Es war ein Pächterknecht, der seit seiner Geburt zwei Schritte von meinem Heiligthum wohnte, und da er am Morgen gehört hatte, wie ich im Hof des Gasthauses Erkundigungen einzog, so war er alsbald erbötig, mich nach den Ruinen zu führen, die in der That das Erste waren, was er gesehen hatte, als er in die Welt kam. Ich fühlte gerade nicht sehr das Bedürfniß eines Führers, nahm indessen das Anerbieten des Burschen an, weil sein diensteifriges Geschwätz mir eine Unterhaltung zu versprechen schien, in Folge deren ich irgend eine interessante Legende zu erfahren hoffen durfte. Aber sobald er sich an meine Seite gesetzt hatte, wurde der Einfaltspinsel stumm, und meine Fragen schienen ihm sogar, ich weiß nicht aus welchem Grunde, ein tiefes Mißtrauen einzuflößen, das zum Ueberfluß gar nicht so weit vom Zorne entfernt war. Es war mir, als hätte ich mit dem Genius der Ruinen zu thun, dem eifersüchtigen Hüter ihrer Schätze. Ich führte ihn zum Lohn für seine Schweigsamkeit in meinem Wagen nach Hause, was er augenscheinlich gewollt hatte, denn ich konnte mir nicht verbergen, daß er von meiner Gefälligkeit in hohem Grade befriedigt war.

(Fortsetzung folgt.)

Frische

Fastenprätzel u. Schaumprätzel

zu haben bei

P. Grauert, Schuhstraße,
H. Grauert, Breitestr.

Wegen Mangel an Raum ist ein im besten Zustande befindliches Billard, 11 Fuß 3 Zoll lang 5 Fuß 9 Zoll breit, mit sämmtlichem Zubehör sofort zu verkaufen. Näheres Haveling Nr. 112, beim Gastwirth **Kettner**.

= Trockenes großes Kloben-Fichten-Holz = vom Püttschen Revier, bei

M. C. Prutz, Holzhändler, Silberwiese.

= Ein mahagoni **Pianino** (kleiner Form), mit kräftigem Gesang-Ton empfiehlt

Herrmann, Pelzerstr. 802.

Eine **Violine** (Cremona)

von vorzüglichem Ton ist Speicher 59b, 1 Tr., zu 16 Thlr. zum Verkauf.

Ein gebrauchtes Pianoforte, Mahagoni und aus der Neuzeit, ist für 65 Thaler zu verkaufen große Wollweberstraße 564.

Nitschke.

Zeug-Kamaschen mit Hacken verkaufe ich mit 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 17½ Sgr., für jeden Damen Fuß. Morgenschuhe bedeutend billiger als bisher. Herrenstiefel von 1 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. Herrengalloschen zu billigen Preisen.

C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Grosse Elb-Neunaugen

und

delicaten Magd. Sauerkohl

in Orhoft und ausgewogen, billigst bei

Carl Stocken.

Frische lange **Rappkuchen** in schöner Qualité offerire billigst

Louis Trendelenburg.

Vermischte Anzeigen.

Comptoir von W. Levy
Hagenstrasse No. 34.

Ergebene Anzeige.

Hiermit beehren sich die Unterzeichneten ergebenst anzuzeigen, daß in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft die zwischen ihnen unter der Firma

Rehwaldt & Lüdke

bestandene Association für Stuben- und Schilder-Malerei seit dem 15. d. M. aufgehört hat und die erwähnte Firma demnach erlischt.

Dagegen wird jeder von uns die vorgenannte Geschäftsbranche fortan für seine alleinige Rechnung betreiben und indem wir Veranlassung nehmen, dem geehrten Publikum für das uns seither zugewandte Vertrauen ergebenst zu danken, sprechen wir den Wunsch und die Bitte aus, daß jedem Einzelnen von uns dasselbe auch in seinem Wirkungskreise bewahrt bleiben möge.

Stettin, den 26. Januar 1856.

G. Rehwaldt, kl. Domstr. 688—89. **F. Lüdke**, Rosengarten 273.

Für altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Knochen, Lumpen, Tauwerk, Zeitungs-Papier, Borsten, Schweinehaare, Felle, besonders Hasen-, Kaninchen-, Iltis-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Schaf- u. Ziegenfelle u. dgl. m., zahlt wie bekannt den

allerhöchsten Preis

Ph. Beermann,
1057. Mittwochstraße. 1057.

Ein Farbestein wird zu kaufen gesucht. Addressen erbittet man in der Expedition d. Bl. unte. den Buchstaben G. R. O. niederzulegen.

Bekanntmachung.

Kalk- und Knochenbrennerei

werden fortgesetzt auf der Chemischen Producten-Fabrik Pommerensdorf zu Stettin.

Carl Hirsch sen.
im Auftrage.

---

150 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der mir die am **Freitag, den 11. d. Mts.**, verlorenen **11 Geld-Briefe**, circa **1200 Thaler in großen ausländischen Kassenscheinen und einige Wechsel** enthaltend, wiederbringt, oder zu deren Wiedererlangung verhilft.

Langebrückstr. No. 76 im Laden.

Zehn Thaler Belohnung.

Vom 19. zum 21. d. M ist mir ein Faß Butter, gez. R. Nr. 973, 204 Pfund schwer, vom Flur gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält obige Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Stettin, Oberwiek, den 28. Januar 1856.

Ph. Wraske.

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparir oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr. im Hause des Hrn. Uhrmacher Binsch.

Zum Pletten empfiehlt sich die verehelichte **Maskow**, Frauenstr. 876, h. a. d. H.

Gummischuhe reparirt und lackirt

C. Hoffmann, Mönchenbrückstr. 206.

Zum 1. April d. J. wird in der Neustadt ein Laden oder eine Parterre-Stube zu einem reinlichen Geschäft gesucht. Addressen erbittet man unter **A. K.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Große und kleine Ziegen-, Schmorschen-, Reh-, Hirsch- und Hasenfelle kauft zu den höchsten Preisen

J. Jsenthal, breite Straße 387.

Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht und ein unverheiratheter Hausknecht kann in Dienst kommen

Fuhrstraße Nr. 642.

Ich warne einen Jeden auf meinen Namen Keinem zu borgen oder ohne baare Zahlung etwas verabfolgen zu lassen, es sei wer es wolle, indem ich für nichts aufkomme.

Damm, den 28. Januar 1856.

Wilhelm Wraske.

Ich warne hierdurch Jedermann, weder auf meinen noch auf meiner Frau Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme.

M. C. Prutz, Holzhändler.

STADT-THEATER.

Mittwoch, den 30. Januar:
Zum Benefiz für Herrn **Förster**.
Zum 1sten Male:

Das letzte Abentheuer.

Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.
Hierauf zum 1sten Male:

Förster überlistet Hesse.

Schwank in 1 Akt nach dem Französischen v. D. Kalisch.

Personen:

Hesse .... Herr Hesse.
Förster .... Herr Förster.
Sidonie, Mädchen bei Hesse .... Frl. Senger.

Masken-Anzüge u. Domino's

verleiht billigst

A. Hinze, Theater-Garderobier, Fuhrstraße 648, 2 Treppen hoch.

„Preußischer Hof".

Heute, Mittwoch, den 30ten Januar 1856

Concert und Assemblée.

Anfang 7 Uhr.

Zu vermiethen.

Laden-Vermiethung.

Die untere Wohnung des Hauses **gr. Domstrasse No. 677** soll zum 1. April d J. anderweitig vermiethet werden. In derselben befindet sich bereits ein schöner großer Laden von 4 Fenstern Fronte. Ein zweiter Laden von 2 Fenstern Fronte kann neu angelegt werden. Geschäftsleute, welche auf diese günstig gelegenen Lokalitäten reflektiren, belieben sich im genannten Hause 2 Treppen hoch zu melden.

Kohlmarkt Nr. 435 ist die 2 Treppen hoch befindliche Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Vorderstuben, 1 Hinterstube und Küche 2c. zum 1sten April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.

Grapengießerstr. 426 ist die dritte Etage, best. in 2 Stb., 3 Km., Küche nebst Zubehör, zum 1. April zu verm. Näheres 1 Tr.

Roßmarkt 703 ist eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Kabinet, Küche u. Zubehör zum 1. April 1856 an ruhige Miether zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist Schulzenstraße 339, a. d. H. links, 2 Tr. h., zu vermiethen.

Rödenberg 324, 2 Tr. ist eine freundliche Hinterstube mit Möbel zu vermiethen.

Breitestraße 358 ist eine möbl. Stube, parterre sofort zu vermiethen.

Ein auch 2 Herren finden Wohnung und Beköstigung. Näheres gr. Wollweberstr. 567, part.

Die drei Treppen hoch nach der Reifschlägerstr. hinaus belegene Wohnung in meinem Hause Reifschlägerstr. 122 ist zum 1. April d. J. anderweitig zu vermiethen. **Gust. Ad. Toepffer.**

Ein freundliches möblirtes Zimmer nebst Kabinet wird am 1. Febr. miethsfrei, Breitestr. u. Paradeplatzecke Nr. 378.

Schuhstr. 147 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst allem Zubehör zum 1. April zu verm.

Kupfermühle, Grenzstr. 10, Sonnenseite, ist eine Wohnung von 2 a 3 Stuben, Kammer, Küche, Waschhaus, Trockenboden zum 1. April zu vermiethen.

Auch ist daselbst Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen

Eine fein möblirte Stube ist zum 1. Februar zu vermiethen Reifschlägerstr. 51, 3 Treppen.

Mönchenstr. 469, 3 Tr. ist 1 möbl. Stube u. Kammer z. v.

Grapengießerstr. 426 ist der Laden nebst Wohnung zum 1 April zu vermiethen.

J. Heidenreich,
Grapengießerstr. 426, 1 Tr.

Roßmarkt 715 ist 1 möbl. Stube nebst Kabinet zu vermiethen, 2 Treppen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Commis, Materialist, nach außerhalb, kann sofort eine Stelle erhalten durch

Franz Bernsée jun., Breitestr. 370.

Ein Handlungscommis mit guten Zeugnissen kann durch mich eine Stelle nach außerhalb nachgewiesen erhalten.

A. F. Ritter, gr. Lastadie 216.

---

1 Hauslehrer (für eine gräfl. Familie mit 150—250 Rℓ. Ghlt.), 1 Oek.-Rechnungsführer, 1 Oekonom, 1 verh. Gärtner (80—100 Rℓ Eink.), 1 Statthalter u. 1 Bediente (80—110 Rℓ. Eink.) wurd. verl. d. **F. Lange's** Comtoir in Soldin.

Ein auch zwei gesittete Knaben können sogleich oder zu Ostern d. J. eintreten bei

Rehwaldt, Maler,
kleine Domstraße Nro. 688—89.

Ein Sohn anständiger Eltern von außerhalb, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden in Stettin bei

G. H. Duvinage, Pladrinstr. 90.

---

1 Commis (Materialist) wird sofort eine Stelle **nachgewiesen.** Näheres bei **Bernsée & Co.**, Pelzerstr. 803, parterre.

---

2 gebildete Wirthschafterinnen (60—80 Rℓ. Eink.) wurd. zu Marien verlangt im **F. Lange**'schen Comtoir zu Soldin.

Ein Lehrling für die Malerei findet sogleich ein Unterkommen, Frauenstr. 875, auf dem Hofe links, 3 Treppen.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren v. Linsingen zu Anclam, v. Klinckowström zu Schlef. Drehnow, Landrath v. Saint-Paul zu Jäcknitz, v. Berg auf Dubkewitz, v. Eisenhart-Rothe auf Düsterbeck, Rechnungsrath Riese zu Berlin, Dr. Weymann zu Straußberg, Advokat Bach zu Bonn, Kämmerer Thamm zu Schweidnitz, Pastor Harrat zu Katzow. — Eine Tochter den Herren Gymnasiallehrer Pitsch zu Stettin, Gutsbesitzer Döllen zu Alt-Stansdorf, Appellations-Gerichts-Rath Kaßner zu Naumburg, Staats-Anwalt Nessel zu Schweidnitz.

Verlobt: Kaufm. Wilhelm Teichmann, Auguste Liepe, Schwedt. Buchhalter Theil, Nathalie Hoffmann, Canth. Prediger Menzel, Louise Stoch, Neumarkt. Franz Flemming, Wilhelmine Krüger, Stargard. Rittergutsbesitzer Holm, Louise Hasselbach, Buslar. Schiffskapt. Bunck, Minna Meese, Barth.

Verbunden: Dr. Freiherr von Decken, Rosaly Blesson, Berlin. Wirthschafts-Inspector Schmidt, Constanze Hoffmann, Canth. Apotheker Conrad, Auguste Pfaffenberger, Castel. Post-Director Hansen, Selma Reichert, Wittenberg u. Brieg.

Gestorben: Des Hutfabrikanten Rieck zu Berlin Frau. Seidenwirker Music zu Berlin. Des Dr. Simpe zu Berlin Frau Kaufm. Liebhold zu Berlin. Geh. Kriegsrath a. D. Gard zu Frankfurt a. O. Hauptmann im 4. Artill.-Regt. Kolewe zu Erfurt. Geh. Regierungs-Rath v. Münnich zu Magdeburg. Stadtpfarrer Joh. Madey zu Gr.-Streblitz. Ober-Lazareth-Insp. Erdmer zu Luxemburg. Wundarzt Seeliger zu Köln. Dr. Grohnert zu Königsberg.

Angekommene Fremde
vom 28. bis 29. Januar 1856.

„Hotel du Nord": Kaufleute Schulmann a. Maine, Hitze a. Breslau, Balmus a. Posen, Cords a. Crefeld, Feuerbach a. Mainz, Richter a. Leipzig, Lewin a. Stargard, Kolbe a. Zahnow, Breitenbach a. Bromberg, Jahn, Trenn, Rauschnitz, Rosenthal, Sommerfeld a. Berlin, Amtmann Silber a. Glien, Gutsbes. Sitas a. Arnswalde, v. Reckow u. Frau a. Cammitz, Partikulier Flemming a. Neuendorf.

„Hotel Drei Kronen": Kaufleute Hirschberg a. Bromberg, Reineck, Pantzer und Hussen a. Danzig, Küster a. Worms, Sendel a. Apolda, Cohn a. Bernburg, Lande und Preuß a. Königsberg, Harms a. Elbing, Kühne u. Casparie a. Magdeburg, Zetzsche a. Neumark, Anderson, Ledermann, Heine, Schultz u. Philippson a. Berlin, Hotelbes. Peter a. Königsberg, Gutsbes. Rabbow a. Landsberg, Domänenpächter v. Wedel a. Polzin, Amtmann Colberg a. Cunow.

Berliner Börse vom 29. Januar 1856.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100½ B
St.-Anl. 50/52	4½	101 bz
„ 1853	4	96¼ B
„ 54/55	4½	101 bz
St.-Pr.-Anl.	3½	112¼ bz
St.Schuldsch.	3½	88¼ bz
Seeh.-Präm.	—	150 B
K. & N. Schld.	3½	86¼ G
Brl.-St.-Oblg.	4½	100¾ G
„ „ „	3½	86 G
K. & N. Pfdbr.	3½	97½ G
Ostpr. Pfdbr.	3½	91½ G
Pomm. „	3½	97¼ G
Posensche „	4	101½ bz
Pos. n. Pfdb.	3½	91¼ B
Schles. Pfdbr.	3½	91⅛ B
Westpr. „	3½	87¾ bz

Rentenbriefe. K. und N.	4	96 bz
Pomm.	4	96½ B
Pos.	4	93⅞ bz
Preuss.	4	96 G
West. Rh.	4	94½ bz
Sächs.	4	94 G
Schles.	4	93¾ B
Pr. B.-Anth.	4	125½ bz
Od.-D.-B.-O.	4½	— —
Friedrichd'or	—	— —
Louisd'or	—	109¾ bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	126 bz
Weimar „	4	113¾—14 bz
Darmst. „	—	121½—20 bz
Oest. Metall.	5	83—82½ bz
„ 54r Pr.-A.	4	99¾—100 bz
„ Nat.-Anl.	5	84—81¼ bz
R. Engl. Anl.	5	104 bz
„ 5. Anl.	5	94¾—95¼ bz
R P. Sch. obl.	4	80¾—81 bz
Poln. Pfdbrf.	4	— —
„ III. Em.	—	92¾ B
Pln. 500 Fl.-L.	4	84½ G
„ A. 300 fl.	5	91½ G
„ B. 200 fl.	—	19¼ G
Kurh. 40 thlr.	—	38¾ bz
Baden 35 fl.	—	27 bz
Hamb. Pr.-A.	—	65¾ G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	87 B
„ „ Pr.	4	89½ G
„ II. Em.	4	88 B
Aach.-Mastr.	4	59½ B
„ „ Pr.	4½	91¼ bz
Amstd.-Rott.	4	— —
Belg. gar. Pr.	4	— —
Berg.-Märk.	4	84 bz
„ „ Pr.	5	101¾ bz
„ II. Em.	5	100¾ bz
Dtm.-S. Pr.	4	88¾ bz u G
Berl.-Anhalt.	4	161 bz
„ „ Pr.	4	— —
Berlin-Hamb.	4	113 B
„ „ Pr.-	4½	102⅝ G
„ II Em.	4½	101⅞ G
Berlin-P.-M.	4	99¾ B
„ Pr. A. B.	4	92⅝ bz
„ „ L. C.	4½	99¾ G
„ „ L. D.	4½	99⅝ bz
Berlin-Stett.	4	167½—69 bz
„ „ Pr.	4½	101¼ bz
Brsl. Frb. St.	4	141—41½ bz
„ neue	4	129 bz
Cöln.-Minden	3½	162—62½ bz
„ „ Pr.	4½	101 B
„ II. Em.	5	103½ B
„ „	4	90¾ B
„ III. Em.	4	90¾ bz
„ IV. Em.	4	89½ bz
Düss.-Elberf.	4	121—24 bz
„ „ Pr.	4	90¾ B 5% 101¾ G
Frz. St.-Eisb.	5	147½—47½ bz
„ „ Pr.	3	55½ B
Ludw. Bexb.	4	154½—53¾ bz
Magdb.-Halb.	4	— —
Magdb.-Witt.	4	47½ B
Magd. W.-Pr.	4½	— —
Mainz-Ludh.	4	— —
Mecklenburg.	4	56¼—56 bz
Münst.-Ham.	4	93 B
Nst.-Weissen	4½	— —
Niedschl.-M.	4	93 bz
„ Pr.	4	93½ G
Pr. I. II. Ser.	4	93¼ bz
„ III. „	4	93 G
„ VI. „	5	102¼ bz
Niedschl. Zb.	4	— —
Nb. (Fr.-W.)	4	58—58¼ bz
„ Prior.	5	— —
Obschl. Lit. A.	3½	214½ bz
„ „ B.	3½	180 G
„ Pr. A.	4	92 G
„ „ B.	3½	81½ G
Obschl. Lit. D.	4	90 bz
„ „ E.	3½	79½ bz
P. W. (S. B.)	4	56 bz
„ Ser. I.	5	— —
„ „ II.	5	— —
Rheinische	4	111¾ bz
„ (St.) Pr.	4	— —
„ Pr.	4	— —
„ v. St. g.	3½	84 G
Ruhr.-Crefld.	3½	84½ B
„ Pr. I.	4½	98 G 4% — —
Starg.-Posen.	3½	95½ G
„ Pr.	4	91 G
„ „	4½	99¾ bz
Thüringer	4	110 bz
„ Prior.	4½	100 bz
„ III. Em.	—	99¾ bz
Wilh.-Bahn	4	198 bz
„ neue	4	169 bz
„ Prior.	4	89¾ G

Die Börse war sehr günstig gestimmt und bei ausserordentlich lebhaftem Geschäft stellten sich die meisten Course merklich höher. Darmst. Bankaktien blieben am Schlusse billiger offerirt.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann